



STADT WALDMÜNCHEN

www.chamer-zeitung.de

Vortrag „Osteopathie“

Waldmünchen. Das Rote Kreuz lädt ein zum öffentlichen Vortragsabend am morgigen Freitag um 20 Uhr. Der Heilpraktiker und praktizierende Osteopath Klaus Lütner aus Tiefenbach referiert im BRK-Haus, Dr. Matthias-Lechner-Str. 2, über die Grundzüge und Anwendungsmöglichkeiten der Osteopathie als ganzheitliche Therapie. Eintritt frei.

Preisschafkopf der AH

Waldmünchen. Die AH-Fußballer des TV Waldmünchen laden am Samstag, 3. November, zum Preisschafkopfturnier in die TV-Halle ein. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Die Startgebühr beträgt zehn Euro.

Der Sieger erhält 300 Euro, der Zweitplatzierte 150 Euro und der Drittplatzierte 50 Euro. Außerdem stehen noch weitere 100 schöne Sachpreise zur Verfügung.

Paradeisl basteln

Waldmünchen. Das Paradeisl, auch Paradeiser genannt, ist der altbairisch-österreichische Vorläufer des Adventskranzes. Traditionell besteht es aus vier roten Äpfeln, die mit meist bemalten Stöcken zu einer Dreieckspyramide verbunden werden. Damit die Äpfel bis Weihnachten nicht „runzelig“ werden, wird das „Waldmünchner Paradeisl“ mit getöpterten Äpfeln angefertigt. Unter Anleitung von Monika Wagner treffen sich die Advents- und Bastel-Interessierten am Freitag, 9. November, ab 19.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus, um Ton-Äpfel herzustellen. Der zweite Termin zum Glasieren und Fertigstellen wird gemeinsam vereinbart. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro; für Volkstumsvereinsmitglieder ist die Teilnahme frei. Das Material wird nach Verbrauch berechnet. Anmeldungen ab sofort beim Tourismusbüro unter Telefon 09972/307-25 oder unter kontakt@vhs-waldmuenchen-roetz.de.

Geld für Wegebau

Waldmünchen. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz hat im Gebiet der Stadt Waldmünchen die Wegebauvorhaben Einzelgrün und Schäferei eingeleitet. Für den Ausbau der Wege werden Fördermittel in Höhe von rund 106000 Euro freigegeben. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen sind mit rund 192000 Euro veranschlagt. Die Stadt Waldmünchen erneuert kontinuierlich das örtliche Wegenetz. Für die landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde haben die Verbindungsstraßen zu den kleinen Siedlungseinheiten hohe Bedeutung. Die Wege müssen dringend ausgebaut werden, um die Tragfähigkeit und Befahrbarkeit für den modernen Maschinenpark zu sichern. Zur Vermeidung ständig wiederkehrender Schäden durch das abfließende Oberflächenwasser wird die Wasserführung erneuert.

Der Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberpfalz, Thomas Gollwitzer, erklärt: „Mit der finanziellen Förderung von Zufahrten zu Weilern und Einzelhöfen unterstützen wir die landwirtschaftlichen Betriebe und die ländlichen Gemeinden bei der Verbesserung ihrer Infrastruktur. Die Maßnahmen dienen auch der Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) Cerchov. Der Fördersatz kann deshalb auf 55 Prozent angehoben werden.“



Die meisten Gebäude auf der höchsten Erhebung des Böhmisches Waldes befinden sich in einem desolaten Zustand.



Eigentlich noch relativ gut beieinander ist dagegen das ehemalige Offiziersgebäude.

Am Cerchov darf nichts Neues gebaut werden

Alte Gebäude abreißen – Malinová Hora Ausgangspunkt für Radfahrer und Skilangläufer

Waldmünchen. (reit) Ideen gab es schon viele, wie das Areal des Cerchov künftig aussehen könnte. Doch getan hat sich bislang fast nichts. Lediglich das Kohlendepot ist vor einigen Jahren verschwunden und mit dem Material, das dabei gebrochen wurde, konnten Wege im Bereich der Städtischen Wälder Domazlice zwischen Smrci/Fichtenfels und Na Zlomu/Sattelhütte ausgebaut werden, wovon auch die grenzüberschreitende Loipe profitiert hat. Der Touristikclub Domazlice hat den Aussichtsturm renoviert und einen Anbau an den so genannten Kurzturm geschaffen, in dem sich Wanderer aufhalten können. Ansonsten sind die meisten Gebäude in einem desolaten Zustand. Vielleicht kommt aber jetzt endlich Bewegung in die Gestaltung des Cerchov-Areals.

Beim zweiten Regionalforum des Aktionsbündnisses Cerchov wurde kürzlich jedenfalls angedeutet, dass ein Konzept erarbeitet wurde, wie das Areal neu gestaltet werden könnte. Dazu sei es jedoch notwendig, auch die bestehende Infrastruktur zu verbessern. Es wurde darauf hingewiesen, dass heuer in der zweiten Saison an den Wochenenden im Zeitraum zwischen Anfang Juni und Ende September immer ein Bus zum Cerchov gefahren ist, was beibehalten werden soll. Bezüglich der Nutzung des Militärturms wurde die Idee vorgebracht, dort unter anderem eine Ausstellung zu den Themen „Kalter Krieg“ und „Luftwaffe“ zu etablieren. Auf jeden Fall war man sich einig, dass man sich nach einer Umgestaltung des Areals mit einer besseren Bewerfung des Cerchov-Gebietes befassen müsse.

Bürgermeister Miroslav Mach nannte den Cerchov „ein Symbol der Region“. Nach seinem letzten Kenntnisstand sei die Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes jedoch von neuen Ideen für den Cerchov nicht begeistert. Diese wolle keine neuen Gebäude auf dem Berg haben. Die Stadt Domazlice sei bemüht, die alten Gebäude von der Staatlichen Verwaltung zu bekommen. Wenn dies gelinge, sollen die



Nur noch der Militärturm (links) und der Aussichtsturm (Kurzturm) des Touristikclubs Domazlice sollen auf dem Cerchov erhalten bleiben.

alten Gebäude auf dem Cerchov abgerissen werden, jedoch nicht der Aussichtsturm und der Militärturm.

Mach informierte, dass die Stadt Domazlice bereits Eigentümer der Gebäude der ehemaligen Kaserne am Malinová Hora/Beerenfels sei. Es sei daran gedacht, dass die Bürger künftig von Capartice bis zum Malinová Hora fahren können. Dort sollen nach den Informationen von Mach Unterkünfte für zwei bis drei Waldarbeiter entstehen, die dann dort auch übernachten werden. Zum einen gebe es in diesem Bereich viel Arbeit für die Waldarbeiter, zum anderen solle ihre Anwesenheit auch vor Vandalismus schützen, der im Nachbarland ebenfalls immer mehr um sich greift.

So wurde beispielsweise aus den Gebäuden am Cerchov sowie am Malinová Hora schon der Großteil

der Heizkörper gestohlen. Es sei daran gedacht, am Malinová Hora einen Ausgangspunkt für die Touristen zu schaffen und zwar im Sommer für die Radfahrer und im Winter für die Skilangläufer.

Ein Vertreter der Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes bestätigte, dass seine Behörde Neubauten auf dem Cerchov nicht genehmigen werde. Dies liege daran, dass man sich eben an die gesetzlichen Vorschriften, die dieses Gebiet betreffen, halten müsse. „Da können wir nicht viel tun“, so seine Erklärung. Es seien auch bereits Gespräche mit den Verantwortlichen der Städtischen Wälder von Domazlice geführt worden. Die Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes sei bereit, der Stadt Domazlice in höchstem Maße entgegenzukommen, versicherte der Sprecher.

Bürgermeister Mach ergänzte

später, dass sich die Stadt Domazlice mit dem Naturschutz inzwischen einig sei, wie die Projektidee am Cerchov und Malinová Hora weiter vorangebracht werden soll.

Eines ist jedoch klar: Der Abbruch der alten Gebäude wird eine kostspielige Angelegenheit. Nahezu alle Gebäude sind mit asbesthaltigen Eternitplatten versehen und nachdem mittlerweile auch im Nachbarland auf deren fachgerechte Entsorgung großer Wert gelegt wird, muss erst einmal abgewartet werden, ob die Stadt Domazlice die entsprechenden finanziellen Mittel dafür aufbringen kann. Der Abbruch der Gebäude würde auch bedeuten, dass das Bistro am Cerchov verschwindet.

Cerchov-Kenner sind sich aber einig, dass es sicherlich noch eine Weile dauern wird, bis sich dort tatsächlich etwas tut.



Die ehemalige Kaserne am Malinová Hora/Beerenfels soll künftig zum Ausgangspunkt für Radfahrer und Skilangläufer werden.



Die Heizkörper wurden aus den meisten Gebäuden gestohlen, das Mauerwerk bröckelt und die Fußböden brechen auf.